

# Ein dringender Aufruf an die internationale Zivilgesellschaft, sich für das bedrohte Friedensprojekt „Zelt der Nationen“ bei Bethlehem einzusetzen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit diesem Aufruf möchten wir Sie über die dramatische Situation des privaten Friedensprojekts *Zelt der Nationen* informieren, das in seiner Existenz zunehmend bedroht ist. Das Anliegen dabei ist, Sie zu bitten, sich nach Ihren Möglichkeiten persönlich für dessen Erhalt einzusetzen.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen die näheren Umstände erläutern, worum es sich dabei handelt und warum es so dringend ist, dieses beeindruckende Vorzeigeprojekt vor unrechtmäßigem Zugriff zu schützen.

## Was ist das „Zelt der Nationen“ ([Tent of Nations](#))?

Die christlich-palästinensische Familie Nassar besitzt in dritter Generation – seit über 100 Jahren – eine nachhaltig bewirtschaftete Bio-Farm („Dahers Weinberg“), ein 42 Hektar großes Landstück, das wenige Kilometer südwestlich der Stadt Bethlehem in dem seit 1967 militärisch besetzten Westjordanland auf einer Hügelkuppe auf 950 Meter Seehöhe gelegen ist.

Im Laufe der Jahre hat die Familie Nassar die Farm unter dem Motto *„Wir weigern uns Feinde zu sein“* in ein Zentrum verwandelt, in dem *„Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zusammenkommen, um zu lernen, zu teilen und Brücken des Verständnisses und der Hoffnung zu bauen: Sie führen Empowerment-Programme für Frauen und Kinder in der Umgebung durch. Im Sommer bieten sie Dutzenden von Bethlehemern Kindern, Christen wie Muslimen, aus der Stadt oder einem Flüchtlingslager, Abwechslung vom tristen Alltag: durch Mosaik- und Musikkurse, durch Theater und Naturerfahrung.“*

Die Regierungen Deutschlands und Frankreichs haben dieses Friedensprojekt 2017 mit ihrem Menschenrechtspreis ausgezeichnet. Familienvater Daoud Nassar (Daoud arab. für David) wurde 2007 mit dem *Michael Sattler-Friedenspreis* ausgezeichnet. In seiner Jugend hat er an der Universität in Bethlehem, in Bielefeld und in Linz an der Donau studiert und dabei auch ein Jahr an der Bibelschule auf Schloss Klaus in Oberösterreich verbracht.

Die Nassars nehmen internationale Freiwillige auf, die bei der Instandhaltung und der Weiterentwicklung der Farm helfen. Deren Anwesenheit bietet auch einen wichtigen Schutz gegen Provokationen durch die umliegend angesiedelten Kolonisten und sorgt für die wichtige weltweite Aufmerksamkeit für ihre Situation. Allerdings haben die COVID-Absperrungen internationale Besucher gehindert, die Farm zu besuchen und sich dort aufzuhalten, was die Verwundbarkeit der Familie deutlich erhöht. (Daoud im 3-Min.-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=BKzCyIHdCm>)

## Die Vorgeschichte eines 30-jährigen juristischen Kampfes

Im Jahr 1991 hatten die israelischen Behörden die Farm und das umliegende palästinensische Gebiet zu (israelischem) „Staatsland“ erklärt. Seitdem hat die Familie Nassar vor dem israelischen Militärgericht und schließlich vor dem Obersten Gerichtshof ihr Land unter hohem juristischen und finanziellen Einsatz gegen die Konfiszierung und den Abriss der Farmgebäude, Wasserzisternen und Zelte verteidigt.

1994 wurde das Landstück durch die Aufteilung des Westjordanlandes gemäß Oslo-Vertrag der Zone C zugeteilt, das komplett der israelischen Verwaltungs- und Sicherheitskontrolle unterworfen ist.

Nach und nach wurden rund um den Weinberg auf palästinensischem Boden immer mehr jüdisch-israelische Kolonien (Settlements) angelegt. Diese sind vorgesehen, im sogenannten *Gusch Etzion*-Block mit mittlerweile mehreren zehntausend religiös-nationalistischen und ultraorthodoxen Einwohnern zusammengefasst zu werden.



Amal Nassar an der dreisprachigen Steinschrift: „Wir weigern uns, Feinde zu sein“



Fahrzeuge parken dort, wo die Zufahrtstraße zur Tent of Nations-Farm mit Steinblöcken blockiert ist



Tent of Nations-Farm und das palästinensische Dorf Nahalin von fünf jüdischen Siedlerkolonien umgeben

Gemäß den Annexionsabsichten der letzten Jahre (die derzeit nur aufgeschoben sind), soll dieser Block auch *de jure* dem südlichen Großraum von Jerusalem angegliedert werden.

### Die Verschleppung des Rechtsprozesses

Im Jahr 2006 entschied der Oberste Gerichtshof, einen Neuregistrierungsprozess des landwirtschaftlichen Besitzes einzuleiten, statt die zustehenden Eigentumsrechte anzuerkennen, obwohl die Familie alle nötigen Besitzurkunden aus der britischen Mandatszeit (1924) und vor allem die Kaufurkunde von 1916 sowie die Nachweise dafür, dass ihre Vorfahren in osmanischer, britischer und jordanischer Zeit Steuern für die gesamte Fläche entrichtet hatten, vorweisen konnte. Seitdem stecken die Nassars in diesem aufgezwungenen Umregistrierungsprozess fest und mussten das Verfahren mehrfach neu einleiten, z. B. weil die israelischen Behörden den Antrag der Nassars verlegt hatten.



Amtliche Kopie der Grundbucheintragen von 1924

Schließlich erhielten die Nassars im Jahr 2019 die Bestätigung, dass ihr Antrag für ihr gesamtes Land vollständig ist, aber sie warten immer noch auf die längst überfällige Antwort der israelischen Behörden. Um die Antwort zu erhalten, werden die Nassars wahrscheinlich eine Petition an den Obersten Gerichtshof richten müssen. Der Abschluss der Landumschreibung würde bedeuten, dass die israelischen Behörden die Nassars als private Eigentümer dieses Landes anerkennen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Prozess der Neuregistrierung des Landes der Nassars ohne weitere Verzögerung abgeschlossen wird und während des Prozesses keine Räumungsbefehle erteilt werden.

### Bruch von Vereinbarungen

Die lange Verzögerung des Landumschreibungsprozesses setzt die Farm der Nassars weiterhin Risiken aus. So ordnete die israelischen Behörden 2019 erneut die Räumung der Familie von einem großen Teil des Landes und den Abriss zweier Wasserzisternen an (während sie den Anschluss an Wasserleitung und Kanal sowie elektrischen Strom verweigern) und behaupteten, es handle sich um „Staatsland“. Diese Anordnung wurde trotz einer Vereinbarung mit den Behörden im Jahr 2018 erlassen, solche Anordnungen auszusetzen, bis der Prozess der Neuregistrierung des Landes abgeschlossen ist. Die Nassars haben beim Obersten Gerichtshof Berufung eingelegt.

### Vandalismus

Kürzlich, am 21. Mai 2021, setzten Unbekannte landwirtschaftliche Kulturen auf ihrem Besitz in Brand und zerstörten etwa 1000 Bäume, darunter Hunderte von Olivenbäumen. Am 9. Juni 2021 drangen israelische Militärfahrzeuge und Bulldozer ohne Vorankündigung auf das Privatgrundstück der Nassars ein, um angeblich das Nachbargrundstück zu erreichen, legten einen Pfad der Zerstörung an und fällten etwa 50 Olivenbäume.

### Cui bono – wem dient das?

Die Familie Nassar ist nach 30-jährigem juristischem Kampf und wiederholter Siedlergewalt der Überzeugung: Alles dient dem Ziel, die umliegenden Siedlungen zu erweitern.

### Fazit und Aufruf

Die Nassars und ihre Farm brauchen dringend internationale Unterstützung, um sich und ihr Land zu schützen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Prozess der Neuregistrierung ihres Landes ohne weitere Verzögerung voranschreitet.

Sie befinden sich in einer Situation, in der die israelischen Behörden diesen Prozess verzögern. Bitte nutzen Sie all Ihre Möglichkeiten einschließlich der Weiterverbreitung dieser Nachricht, dass der für den Erhalt des Landstücks so wichtige Prozess der Neuregistrierung abgeschlossen wird.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Handeln im Namen der Familie Nassar!

*Fritz Weber, mit Freunden des „Zelts der Nationen“ in Österreich, August 2021*

(Bildnachweis: Daniel Silas Adamson, <http://www.bbc.co.uk/news/magazine-27883685>)

Bitte lesen Sie auch den Artikel des Journalisten und Nahost-Reiseleiters Johannes Zang (<https://jerusalem.info>) in: „Die Tagespost“ Nr. 27 am 8. Juli 2021:

„Der Friedensvisionär.

*Arbeiten an einer besseren Zukunft für Palästina: Ein Besuch bei Daoud Nassar“.*

<https://www.die-tagespost.de/gesellschaft/aus-aller-welt/wir-weigern-uns-feinde-zu-sein;art309,219482>